

Hafen von St. Pierre haben ihren Untergang gefunden. — Einem Telegramm aus Pointe à Pitre zufolge berichtet der Kapitän des Schiffes „Corona“, das von Dominica abgeht, dass die Eruption, von welcher Saint Pierre auf Martinique heimgesucht wurde, sei augenscheinlich von einem neuen Krater gekommen. Die Eruption ist von einer Bluthwellen begleitet worden, welche die Schiffahrt unmöglich gemacht habe. — Der mexikanische Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, der den Präsidenten ermächtigt, für die Nothleidenden in Brasilien die notwendigen Bedürfnisse zu beschaffen, und zu diesem Zwecke 100.000 Dollars anweist. Der Staatssekretär der Marine hat das Kriegsschiff „Cincinnati“ zur Hilfeleistung nach Martinique entsandt. — Martinique war seit seiner Vertheilung seit ununterbrochen von vulkanischen Ausbrüchen heimgesucht, zu denen noch Erdbeben, Ueberfluthungen und verheerende Typhoiden hinzukamen. 1657 vernichtete ein Erdbeben mehrere Tausende und zahlreiche in den Häfen liegende Schiffe. 1724 überfluthete das Meer einen großen Theil der Westküste und richtete ungeheure Verheerungen an. 1747 wüthete wiederum ein gewaltiges Erdbeben und 1755 wurden im Zeitraum von drei Monaten nicht weniger als 33 Erdstöße verspürt. Im Oktober des gleichen Jahres verheerte ein furchtbarer Orkan die Insel. 1756 wurde am 1. November auf Martinique der Gegenstoß des furchtbaren Erdbebens von Vissalon wahrgenommen. Ein gewaltiger Orkan, von vulkanischen Ausbrüchen begleitet, raffte in der Nacht vom 13. bis 14. August 1768, tödtete 440 Personen, vernichtete 680 und führte den Schiffbruch von 80 Fahrzeugen herbei. Ähnliche Katastrophen wiederholten sich am 17. und 18. August desselben Jahres, 1776, 1779, 1780; bei der letzteren kamen gegen 1000 Personen um. Im vorigen Jahrhundert fanden Erdbeben 1813, 1817, 1828 und 1838 statt. Der Vulkan Montagne Pelée hatte lange keine Lebenszeichen von sich gegeben; am 5. August 1851 trat er sich wieder, richtete aber kein großes Unheil an. Seitdem war er ruhig geblieben und man glaubte ihn ganz erloschen, da sich ein kleiner See auf seinem Krater gebildet hatte. Diese Annahme ist nun auf furchtbare Weise demüthigt worden. Der Professor der Geologie an der Grazer Universität Dr. Rudolph Hoernes, durch sein Werk über „Erdbebenkunde“ als Autorität auf diesem Gebiete bekannt, theilt zur Erklärung der gegenwärtigen vulkanischen Katastrophe auf den kleinen Antillen folgendes mit: „Die Antiklinalen der kleinen Antillen trägt eine Reihe thaliger Vulkane, welche auf einer großen Bruchlinie stehen, die vom atlantischen Ocean aus in das Gebiet des atlantischen Ozeans reicht. Dem letzteren Gebiete ist der Typus solcher Meigen-vulkane fast fremd. Gewöhnlich treten nur einzelne der Feuerberge, die auf einer gemeinsamen Spalte stehen, in Aktion, zuweilen aber finden Ausbrüche aus mehreren Schloten gleichzeitig oder kurz nacheinander statt. Ein solcher Ausnahmefall scheint diesmal einzugetreten zu sein; doch freut zu hoffen, daß die stärksten Ausbrüche der vulkanischen Kraft bereits vorüber sind. In anderen Fällen haben allerdings solche Meigen-vulkane eine längere, selbst Jahre andauernde Thätigkeit entwickelt. — Wie ferner aus Prognostikern wird, äußert sich der Geologe Dr. Gustav Van der Broek an der deutschen Universität in Prag, in der „Bohemia“ über die Ursachen der vulkanischen Ausbrüche des Mont Pelée in folgender Weise: „Es ist eine durch viele Beispiele erhärtete Erfahrung, daß Vulkane, welche nach einer längeren Ruheperiode ihre Thätigkeit wieder aufnehmen, diese mit einem ungewöhnlich heftigen Ausbrüche einleiten. Es erklärt sich das aus dem Umstande, daß durch die im Laufe der Zeit erfolgte Abkühlung des Vulkans von außen und das in den Schloten befindlichen eingetrocknete und dort festgewordene Lagergestein den darunter befindlichen hochgradig erhitzten abgekühlten Gasen und Dampfmassen ein bedeutender Widerstand entgegenzusetzen wird, als dies bei fortwährend thätigen Vulkanen der Fall ist. Wird dieser Widerstand endlich überwunden, so brechen die von Tiefe herbeiziehenden ausgedehnten flüchtigen Expanstionskräfte mit ungeheurer Gewalt hervor und schleudern schmelzflüssig-flühende Gesteinskörner — sie sind als Bomben und Vulkanen bekannt — aus dem Innern des Berges in die Höhe, aus welcher sie oft im weiten Umkreise um den Berg wie Brandgeschosse niederfallen und auch wie solche wirken. Dies ist auch beim Mont Pelée der Fall, und bei seiner centralen Lage sowie bei dem verhältnismäßig geringen Höhenraume der Insel ist die furchtbare Wirkung der in enormer Menge ausgeschleuderten Auswürflinge verständlich.“ — In gleicher Zeit wird von einer anderen Insel der kleinen Antillen, der nächst Trinidad größten der Gruppe, Barbados, eine ähnliche Katastrophe gemeldet. Endlich hat auch auf der britischen Insel St. Vincent ein vulkanischer Ausbruch stattgefunden. Der Vulkan Soufrière auf Saint Vincent war bereits neun Tage hindurch in Thätigkeit gewesen, als am letzten Donnerstag in der Nähe des Donner Donner erkante, der von Bergen begleitet war und bald einem entsetzlichen andauernden Getöse wich. Mächtige Rauchsäulen erhoben sich über den Berg und wurden dichter und dichter, bis sie sich in einen hagelartigen Schlammfall verbanden. Später ging allmählich ein heftiger Regen nieder und richtete in den umliegenden Gebieten großen Schaden an. In Chateau Belair liegt die Höhe zwei Fuß hoch in der Straße und in Kingston gar hoch. Die ganze Nacht über brannte ein müder Sturm über den Soufrière hin. In der Nähe des Freitag jedoch wurde der Wind allmählich wieder schwächer. Der nördliche Theil der Insel St. Vincent ist durch einen gewaltigen Lavastrom ganz zerstört worden. Kein Schiff kann sich der Nordküste der Insel nähern. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 200, nach einer Mittheilung von der Insel St. Thomas sogar auf 300 geschätzt; 40 sollen durch Bluthoch getödtet sein. Eine weitere Meldung belagt, dort die Stante sei bedingt.

• Nach Unterfertigung von 27.000 Mark fällig geworden ist der Rest des Kommissars der Deputation und Richter des Charlottenburger Werkes von Siemens u. Holste, 200.000 Mark. Schlichtermeister Robert Mann aus Charlottenburg. Mann sollte die Unterfertigung des Kommissars unterschreiben; zu diesem Zwecke hatte er sich aus der Kasse der Gesellschaft die Summe von 27.000 Mark ordnungsmäßig anweisen lassen. Mit dem Gelde verfuhr er aus dem Vertheilungsbüro, ohne daß man bisher seine Spur aufzufinden konnte.

• Der „Arlauf Courier“ meldet aus Herzogenaurach (Bayern) daß am Sonntag Nachmittag ein Schuttmaherbeilke in Wöllbach bei der Witwe Giesinger eingebrochen sei und von deren Kindern im Alter von 6, 8 und 11 Jahren zwei mit einer Pistole erschossen habe; das dritte schwer verwundet ist nicht mehr. Der Mörder wurde verhaftet.

• Das Habsburger. Der dreißigjährige reich illustrierte Herrschaft von Bad Nauenburg ist todt erschienen, ebenso ein vollständiges Verzeichniß der Hotel- und Privatwohnungen mit Angaben der Zimmer- und sonstiger Preise. Beide Bücher werden von dem Verleger derselben, Rud. Stolle, Bad Nauenburg, fortgesetzt.

• Der dem brasilianischen Deputierten Secco in Paris gehörige lebhafte Luftballon „Boy“, der früh anstieß, explodirte über der Ecke der Rue Haute und der Avenue Maine. Beide Luftkessel sind todt. Es waren dies Secco selbst und der Bruder des Ballons, Augustus Schambere. Eine beträchtliche Volksmenge hatte dem Aufzuge im Park Saurinard beigewohnt und folgte der Bewegung des Ballons. Anfangs ging Alles gut, nur schien die Ventur zu mühen übrig zu lassen, da der hintere Propeller sich nur kümmerlich bewegte, wodurch der Ballon über stülte. Als er sich in einer Höhe von 450 Metern über der Avenue Maine befand, erhob sich ein heftiger Wind; in Folge dessen drohte sich der Ballon um sich selbst im Kreise herum. Plötzlich brach aus der Mitte desselben eine Flamme hervor, eine herzhafte Explosion erfolgte, und der brennende Ballon fiel mit ungeheurer Schnelligkeit zur Erde, wobei er ein Haus und mehrere Häuser der Avenue Maine streifte. Man besaß sich, den beiden Luftkesseln zu Hilfe zu kommen, Beide hatten jedoch entsetzliche Verletzungen und Brandwunden davongetragen und waren bereits todt. Nach Ansicht eines Arbeiters, der bei der Herstellung des Ballons beschäftigt war, soll der Unfall auf die Explosion des Petroleum-Heliumkörpers zurückzuführen sein; Andere meinen, daß das Wasserstoffgas des Ballons entwich. Eine eingehende Untersuchung ist im Gange.

• In Frankfurt a. M. steht die Verurtheilung Heinrich Böckers, der hier am 29. Januar 1872 den Handelsmann Julius Hamburger aus Bergen ermordete und beraubte, nach etwa 30jähriger Zuchthausstrafe bevor. Der Aufsehen erregende Mord erfolgte am Abend des genannten Tages im Hause der Wirthschaft „Zur goldenen Kugel“. In der Schwurgerichtssitzung vom 27. April 1872 wurde Böcker zum Tode verurtheilt. Durch königlichen Erlass vom 26. Juli 1872 wurde er zu lebensläng-

Lisbeth Weigandt & Co., Schloss-Strasse,



Hoflieferanten

Ihrer Majestät der Königin von Sachsen und Ihrer K. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preussen



beehren sich das fortwährende Eintreffen ihrer

Modellhüte, französischen, englischen und Wiener Genres,

anzuzeigen und ganz besonders auf ihre eigenen Modelle in bekanntem Geschmack!

aufmerksam zu machen. Die berühmten Wiener Reisehüte in Filz und Stroh,

sich auszeichnend durch Leichtigkeit und aparte Naturarrangements, von den ersten Wiener Firmen, **Tranerhüte, permanent sortirt und in allen Preislagen.**

Ernst Zscheile, Bijouterie-, Luxus- u. Lederwaren,

gegr. 1872. Dresden, Seestraße, geg. 1872.

gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Aperteste Gürtel bis 50 Mk.

Gürtel-Schlösser von 50 Bfg. bis 30 Mk.

Haarschmuck — Agraßen — Hut schmuck.

Neuheiten in Damen- und Herren-Uhrketten.

Perren-Châtelaines — Cavallierketten,

Loggions, Wachseisen- und Fächerketten.

Fächer von 1 1/2 bis 100 Mk.

Reizende Neuheiten in massiv goldn. Ohrringen.

Armreifen, Kettenarmbänder in echt Silber.

Reichhaltigste Auswahl in Damen- und Herren-Berlogues, echt Gold und echt Silber.

Pompadours, eleganteste Façons, von 1.50 bis 40 Mk.

Anhängetaschen von 50 Pfg. bis 50 Mk.

Photographie- u. Familien-Rahmen.

Photographie-Albuns v. 3—100 Mk.

Poesie- und Tagebücher.

Postkarten-Albuns von 1—50 Mk.

Gleichzeitig empfehle mein reichsortirtes Lager Schmückter Reiseartikel.

Spazierstöcke von 1 bis 30 Mk.

Elegante Damen- u. Herren-Schirme.

Reisetaschen in grosser Ausw. h!

in allen Größen und Preislagen.

Reise-Neccessaires für Damen und Herren von 3 bis 75 Mk.

Portemonnaies, Brieftaschen — Banknotentaschen, Cigarren- und Cigaretten-Etuis, Aktenmappen — Musikrollen — Schreibmappen

Ernst Zscheile, Bijouterie-, Luxus- u. Lederwaren,

gegr. 1872. Dresden, Seestraße, geg. 1872.

gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.

gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.

Dresdner Zahnärztliche Klinik.

Sprechz. 9—5. 9 Struvestr. 9. Sonnt. 10—12.

Schmerzlose Zahnoperationen in allgemeiner u. örtl. Betäubung.

Unentgeltlich tagl. von 9—10.12—1.5—6 kostenfreie Sülze! Künstliche Zähne (Koffen garant.) Blumen zc. Pol. Betäubung beh. schmerzlos Zahnziehens 1.50 Mk. Dr. Heudrich.

Geheime Leiden

Ausflüsse, Gonorrhöen, Geschwüre, Schwäche zc. (langjähr. Erfahrung) heilt nach einfach bewährter Methode O. Goschinsky, Dresden, Büschelstr. 47, v. r., tagl. v. 9—4 u. 6—8 Ubr., Sonnt. v. 9—4 (16 J. b. verloh. Dr. med. Blas thätig gemein.) 3

H. Tuchwaren.
Hochaparte Salson-Neuheiten.
empfiehlt in reichster Auswahl
Otto Zschecho,
Wallstrasse 26, Eckhaus Breitstrasse.

Selbmann's Hafer-Cacao.

Neumarkt 4. Pfund 1 Mark. Frauenstr. 1.

Die Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten zur Errichtung einer Gebäuderei in dem zum Kommerziellen Köhler gehörigen Grundstück, einschließlich der Lieferung aller hierzu erforderlichen Materialien, vergeben werden. Die Planquottes sind in der Expedition des unterzeichneten Landbauamts gegen Erlegung der Vertheilungskosten zu entnehmen und verschlossen, kostenfrei und mit der Aufschrift „Gebäudearbeiten“ versehen, bis zum

20. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, an dasselbe einzureichen. Dasselbe können auch während der Dienststunden (8—1 und 3—6, Sonnabends von 8—3 Uhr) die begüliglichen Bauzeichnungen und sonstigen Bedingungen eingesehen werden.

Die Bewerber, welche geprüfte Bauwerkmeister sein müssen, bleiben bis zum 1. Juni d. J. an ihr Angebot gebunden und wird die Auswahl unter denselben ausdrücklich vorbehalten. Dresden, am 10. Mai 1902.

Königliches Landbauamt II. Gütle.

Nachstehende Arbeiten sollen

Tounerstag den 22. Mai 1902 im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Arsenal, Administrationsgebäude, Flügel D, öffentlich vergeben werden und zwar:

Form. 9 Uhr die Mauerarbeiten (Richtung) 9 1/4 " " Fachwerkarbeiten (Schieferbedachung) 9 1/2 " " Klempnerarbeiten

bei der theilw. Umänderung der Schieferbedachung der Schieferdächer und Erneuerung der schadhaften Dachstuhl zc. auf der Str. u. weilt. Im Hof zu Dresden-Albertstadt.

Bedingungsunterlagen liegen zur Einsicht aus. Bedingungsanträge können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit der Unterschrift des Vertheilenden und mit entsprechender Aufschrift bezüglich der einzelnen Arbeiten sind versiegelt und portofrei bis zu obgenanntem Termine an den Unterzeichneten einzureichen. Aufschlußfrist 28 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Garnison-Baubeamte I Dresden.

Von 6

nachweisbar bei mir bestellten Brand-Bäckausstattungen, stelle ich 2 zur Ablieferung fertige, mit Monogramm gestickte, heute und morgen in meinem Geschäftszimmer, Nr. 9, Victoriastrasse, zur Ansicht für Jedermann aus.

C. W. Thiel, Hof.,
Jetzt Nr. 9 Victoriastrasse.

Belgische Rothschild-Stute und dänische Fuchs-Stute

auf's Land preiswerth zu verkaufen.

Die Pferde stehen im Pferdehof in Hornsdorf, Stadt Dresden, zur Vertheilung. Preisangebote erbeten an Hans Martin, Roblen-Weich, Dresden, Seestraße 22.